

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **99 (1981)**

Heft 12

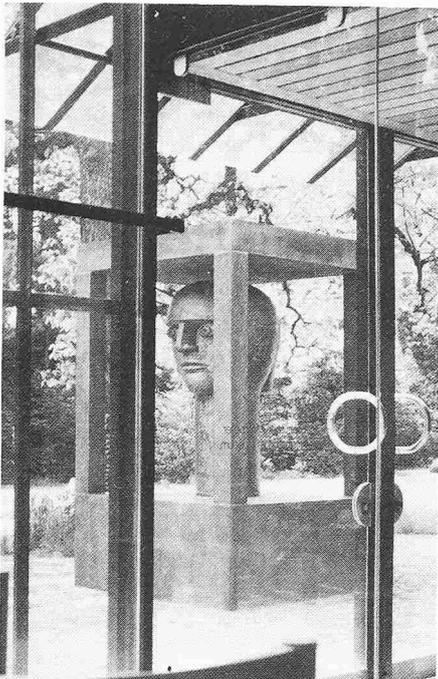
PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bronzeplastik von Otto Müller vor der Bibliothek

### Die Beteiligten

#### Direktion der öffentlichen Bauten

Regierungsrat A. Günthardt †, Baudirektor bis 1976; Regierungsrat J. Stucki, Baudirektor bis 1979; Regierungsrat A. Sigrüst, Baudirektor seit 1979

#### Direktion des Erziehungswesens

Regierungsrat Dr. A. Gilgen, Erziehungsdirektor Dr. Albertine Trutmann, Chefin der Abteilung Universität, Dr. A. Haefelin, Koordinationsstelle für Raumplanung der Universität

#### Hochbauamt

Kantonsbaumeister P. Schatt, P. Meyer, Leiter der Abteilung für Universitätsbauten, U. Werffeli, K. Baur

#### Amt für technische Anlagen und Luftthygiene

M. Breitschmid, Amtsvorsteher, W. Antener, W. Wyss

#### Architekten-Arbeitsgemeinschaft «Katz»

H. und A. Hubacher, P. Issler, Architekten BSA/SIA und Partner, HU.

Maurer, Architekt SIA, Zürich, Mitarbeiter E. Ebert, J. Roost

R. und T. Haussmann, Architekten SIA, Zürich

Bauleitung: R. Kaelin, Architekt, Zürich

#### Gartenarchitekt

F. Eicher, BSG, Zürich

#### Kunst am Bau

Otto Müller, Bildhauer, Zürich

#### Ingenieure

Statik: G. Benicchio und A. Fuchs, Dipl. Ing. ETH/SIA, Zürich; Mitarbeiter E. von Flüe

Elektrische Installationen: Schmidiger, Rosasco, Sidler AG, Zürich; Mitarbeiter H. Ott

Heizung, Lüftung: Polke und Ziege AG, Zürich; Projektleiter W. von Moos, Mitarbeiter M. Flory, J. Nufer-Sanitäre Installationen und Koordination: M. Kälin, Oberengstringen

#### Fotos

A. Melchior, Uitikon, F. Maurer, Zürich, G. Pantke, Zürich

## ETH Zürich

### Hans Rudolf Sennhauser, neuer Professor für Denkmalpflege

Hans Rudolf Sennhauser, geboren 1931, von Kirchberg (SG) und Basel, studierte von 1951–1964 Kunstgeschichte, Geschichte, historische Hilfswissenschaften, Archäologie an den *Universitäten Zürich, München und Basel*. Er promovierte 1964 in Basel mit einer Dissertation über den Kirchenbau des ersten Jahrtausends in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein (kritischer Katalog, Landschaften, Typen). 1967 habilitierte er sich für Kunstgeschichte in Basel. Seine Habilitationsschrift lautete: *Romainmôtier und Payerne, Studien zur Cluniazenserarchitektur des 11. Jahrhunderts in der Westschweiz*. Seit 1971 war er Assistenzprofessor für Kunstgeschichte des Mittelalters an der Universität Zürich. Im Oktober 1980 wurde Sennhauser zum «Extraordinarius ad personam» für *Kunstgeschichte des Mittelalters, Archäologie der frühchristlichen, hoch- und spätmittelalterlichen Zeit* an der Philosophischen Fakultät 1 der *Universität Zürich* gewählt und gleichzeitig, auf den 1. Oktober 1980, hat er sein neues Amt an der ETH angetreten. Seine Erfüllung der Lehrverpflichtung an der Universität Zürich gilt gleichzeitig als Lehrverpflichtung an der ETH Zürich.

Seit 1956 ist Sennhauser fallweise Bundesexperte für Ausgrabungen und Bauuntersuchungen in Denkmalpflegeobjekten. 1965–1972 war er als *Mittelalter-Archäologe* Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege, seither ist er dort korrespondierendes Mitglied. Er ist Mitglied des Kuratoriums am Institut für Denkmalpflege der ETHZ, Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

Seit 1972 ist er Vizepräsident und Präsident der wissenschaftlichen Kommission dieser Gesellschaft. Ferner ist Sennhauser seit 1975 Vorstandsmitglied der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters.



Hans Rudolf Sennhauser

Als Mittelalter-Archäologe ist Sennhauser speziell an Bauten, insbesondere an *Kirchen*, interessiert. Er hat die Ausgrabungen der *Kathedrale St. Gallen* und des *Basler Münsters* geleitet und ist zurzeit an Ausgrabungen in *Müstair* (Disentis) und *Einsiedeln* beteiligt. Es werden dabei nicht nur Ausgrabungen unter den Kirchen gemacht, sondern auch die bestehenden Mauern nach archäologischen Gesichtspunkten untersucht. Sennhauser legt dabei grossen Wert auf die *Baudokumentation*. Mit der Bestandesauf-

nahme des Gewesenen möchte er die Grundlagen für die Denkmalpflege schaffen.

Im Sinne der Doppelprofessur Uni-ETH Zürich will er versuchen, den Uni-Studenten das zu vermitteln, was die ETH-Studenten können und umgekehrt, den ETH-Studenten etwas Uni-Wissen beizubringen. Zurzeit hat Sennhauser an der ETH einen Lehrauftrag für frühchristliche und byzantinische Architektur. Diesen möchte er gerne weiterführen, dazu aber noch Kurse über Bauuntersuchungen und archäologische Baudokumentation einführen.

### Geoffrey Hamer, neuer Professor für Technische Biologie

Geoffrey Hamer, britischer Staatsangehöriger, wurde 1937 in *Stockport* (England) geboren. Von 1956 bis 1962 studierte er an der «School of Chemical Engineering» der *Universität von Birmingham*, wo er 1959 diplomierte (B.Sc.) und 1962 mit dem Doktorat (Ph.D.) abschloss. Der Titel seiner Dissertation lautete: «Aeration and Agitation Studies in Fermentation» («Belüftungs- und Bewegungsstudien im Fermentationsprozess»). 1962 erhielt er ein Nato-Post-doctoral-Forschungsstipendium und schloss sich dem «Swedish Medical Research Council Unit» für technische Mikrobiologie in der bakteriologischen Abteilung des *Karolinska Institutes* in *Stockholm* an. Dort beschäftigte er sich zuerst mit dem Einfluss flüchtiger Substanzen auf aerobe Fermentationsprozesse und später mit der Produktion von mikrobieller Biomasse aus Methan. 1964 wurde Hamer wissenschaftlicher Mitarbeiter (Research Associate) im gleichen Laboratorium und arbeitete dort während der nächsten

dreieinhalb Jahre an der mikrobiellen Biomasseproduktion aus Methan, Methanol und aus flüchtigen und flüssigen Kohlenwasserstoffen.

1968 trat er der Shell International Petroleum Co. bei, wo er zunächst den Aufbau der biotechnologischen Forschung leitete und die entsprechenden Möglichkeiten und Programme innerhalb der Royal Dutch/Shell Firmengruppe entwickelte und anschliessend für den detaillierten Aufbau dieser Forschungsprogramme am Shell Forschungszentrum in *Sittingbourne* (England) verantwortlich war. Dort wurde Hamer 1970 Abteilungsleiter der Abteilung Fermentation und 1977 Leiter einer kombinierten Abteilung für Fermentation und Mikrobiologie. Während seiner 10 Jahre bei der Royal Dutch/Shell Gruppe beschäftigte er sich vorwiegend mit Forschungs- und Entwicklungsprogrammen mikrobieller Biomasseproduktion (zu jener Zeit allgemein als Einzell-Protein bezeichnet) aus Erdgas wie auch aus Methanol mit Hilfe bestimmter Mischkulturen, mit Industrieabwasser-Reinigungsprozessen für petrochemische Herstellungsanlagen in Holland und England, mit Biopolymeren zur

Erhöhung der Gewinnung von Rohöl sowie auch mit bakteriologischen und viralen Insektiziden. Zur Zeit der drastischen Preisanstiege des Rohöls und der daraus abgeleite-



Geoffrey Hamer

ten Produkte nahm Hamer an technologischen Transfersversuchen auf dem Gebiete der Einzell-Protein-Technologie teil.

1978 trat er als «Senior Research Fellow» dem *Kuwait-Institut* für wissenschaftliche Forschung bei. Sein spezifischer Aufgabebereich bestand darin, Programme und Möglichkeiten biotechnologischer Forschung, angepasst an die heissen, ariden Gebiete, auszuarbeiten und das lokale Personal in Biotechnologie auszubilden. Die zwei Hauptprogramme bezogen sich auf die Einzell-Protein-Produktion aus einheimischem, schwer exportierbarem, kohlenwasserstoffhaltigem Rohmaterial und auf die Industrieabwasser-Reinigung zur Rückgewinnung des Wassers für die Industrie und die Landwirtschaft.

Sein neues Amt an der ETH Zürich hat Hamer am 1. Juli 1980 angetreten. Hamers persönliche Forschungsinteressen an der ETH liegen auf dem Gebiete der methanotrophischen und methylotrophischen Bakterien, vor allem in ihrer Rolle im Stickstoff-Kreislauf und im Co-Metabolismus mit Verschmutzungsparametern, der mikrobiellen Interaktionen in Abwasserreinigungssystemen und der Wechselwirkungen zwischen Mikroorganismen und ihrer natürlichen Umwelt.

## Wettbewerbe

### Concours d'idées pour l'aménagement du quai Perdonnet à Vevey

La Municipalité de la Commune de Vevey ouvre un concours d'idées pour l'aménagement du quai Perdonnet à Vevey. Le présent concours est un concours d'idées visant à donner une ligne directrice d'aménagement du quai Perdonnet, en relation avec les constructions environnantes. Il a pour but de susciter des propositions réalisables sur les plans technique et financier. Ces propositions contribueront à la définition d'un nouveau statut légal du sol.

Le jury est composé comme suit: Bernard Vouga, architecte, Lausanne, président, Gérard Stettler, municipal, directeur des travaux publics, Vevey, Adrien Bavaud, membre de la commission consultative de rénovation urbaine, Vevey, Jacques Dumas, architecte, Lausanne, Jean-Pierre Ortis, architecte, Genève, Marc Ory, président de la Sté Industrielle et Commerciale de Vevey et environs, Jean-Daniel Urech, architecte, Lausanne; suppléants: Vittorio Ceranini, hôtelier, Le Mont-Pélerin, Renée-Laure Hitz, architecte, Vevey; experts: François Marrel, ingénieur, Vevey, Pierre Demierre, architecte, Vevey.

Ce concours est public, il est ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat vaudois, domiciliés ou établis sur le territoire du Canton de Vaud avant l'avis d'ouverture du concours. Les architectes originaires du Canton de Vaud, établis en Suisse et inscrits au REG A & B, sont également admis au concours. Les architectes désirant participer au concours pourront prendre connaissance du règlement et du programme et s'inscrire dès le vendredi 27 février 1981 auprès de l'organisateur, soit la municipalité de Vevey, p.a. Direction des Travaux, rue du Simplon 24 - 1800 Vevey. Les inscriptions seront prises jusqu'au vendredi 27 mars 1981. Lors

de l'inscription, les concurrents laisseront leur adresse et feront un dépôt de fr. 200.- qui sera remboursé à tous les concurrents admis au jugement.

Une somme de fr. 90 000.- est mise à disposition du jury pour l'attribution de 5 à 7 prix et un montant de fr. 20 000.- pour des achats éventuels. Les questions relatives au présent règlement et au programme du concours devront être envoyées par écrit, jusqu'au vendredi 24 avril 1981, à la Direction des Travaux publics de Vevey. Les documents à rendre seront remis ou envoyés jusqu'au vendredi 14 août 1981 à 17 h à la Direction des Travaux publics, rue du Simplon 24, 1800 Vevey.

Le périmètre d'étude est limité à l'Ouest par la Grande Place, à l'Est par le Carrefour d'Entre-Deux-Villes, au Nord par l'axe de la rue du Lac et de la rue d'Italie, au Sud par le Lac. La proposition d'aménagement du quai Perdonnet et de ses arrières doit constituer la synthèse des réponses fournies à un ensemble de problèmes. Ces problèmes et leur solution se traduisent dans les différents domaines de l'aménagement du territoire:

- physique (site naturel et site construit)
- fonctionnel (destination du bâti et du non bâti)
- des communications (transports publics, véhicules automobiles, piétons)
- des nuisances (de tous ordres)
- de la planification (étapes de réalisation).

### Überbauung «Haggen» in St. Gallen,

Auf Antrag der Expertenkommission beauftragte das Finanzdepartement des Kantons St. Gallen die beiden Projektverfasser R. Bamert, in Büro O. Müller und R. Bamert, St. Gallen, sowie Danzeisen + Voser + Forrer, St. Gallen, ihre Entwürfe zu überarbeiten. Nach Abschluss der Überarbeitung un-

terbreitet die Expertenkommission nun folgende Anträge: Die Weiterbearbeitung der Mehrfamilienhäuser ist dem Büro O. Müller und R. Bamert, die Projektierung und Ausführung der Einfamilienhäuser dem Büro Danzeisen + Voser + Forrer zu übertragen. Jeder Verfasser erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachexperten waren R. Blum, Kantonsbaumeister, P. Bieger, Stadtbaumeister, F. Bereuter, Rorschach.

### Raiffeisenbank Erlinsbach AG

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden acht Entwürfe beurteilt. Zwei Projekte mussten wegen wesentlicher Verstösse gegen Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Rang, 1. Preis (2500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Geiser+Schmidlin, Aarau
2. Rang, Ankauf: (1200 Fr.): Architektengruppe Olten, Wälchli, Aeschmann, Niggli, Steiner; Berater: Riner+Süess AG, Ingenieur, Aarau
3. Rang, 2. Preis (1600 Fr.): Rimli + Tagmann + Fonyad, Aarau; Mitarbeiter: F. Sinziger
4. Rang, 3. Preis (1500 Fr.): Robert Buser, Olten; Mitarbeiter: Hans Brönnimann
5. Rang, 4. Preis (1200 Fr.): Max Schnyder AG, Niedererlinsbach

Fachpreisrichter waren Heinrich Schneider, Aarau, René Turrian, Aarau, Hans Zaugg, Olten. Die Ausstellung im Schulhaus Niedererlinsbach ist noch geöffnet am 19. März von 15 bis 18 Uhr, am 20. März von 18 bis 20 Uhr sowie am 21. und 22. März von 10 bis 12 Uhr.

Fortsetzung auf der letzten Seite